

Bloody Moon [Alte Version]

War der Krieg, nur der Anfang?

Von Jayle

05. Kapitel

Am nächsten Morgen, ist es dann ganz früh soweit. Sai meint, wir sollen die 'Stille am Morgen' nutzen. Wirklich geschlafen habe ich nicht. Mir ist zu viel durch den Kopf gegangen. Was würden wir vorfinden? Wen würden wir finden? Gibt es überhaupt noch jemanden, den man lebend finden kann? Diese Gedanken haben mich die ganze Nacht lang wach gehalten. Das merke ich auch daran, das Masao mich immer wieder, skeptisch beäugt. So macht er das immer, wenn er merkt, das ich zu wenig schlaf hatte. Könnte aber auch daran liegen, das ich aus dem Grund schon öfter Sachen oder Leute umgeworfen habe. „Mei?“, ich hebe meinen Kopf und sehe zu Sai auf, welcher mich fragend ansieht. Erst jetzt merke ich, das alle schon auf seinen Vögeln sitzen und nur noch auf mich warten. Oh je...ich scheine ganz schön tief in meinen Gedanken gewesen zu sein. Das passiert mir in letzter Zeit wirklich häufig. Ich sollte wieder achtsamer werden, besonders jetzt, wo wir das Dorf verlassen. Oder das, was davon über ist. Es ist wirklich immer wieder schmerzhaft, so darüber nachzudenken. Aber jetzt sollten wir über das froh sein, was wir noch haben. Außerdem gibt es Menschen die unsere Hilfe brauchen. Mein Blick wird entschlossen. Ich nicke Sai kurz zu und steige dann zu Masao auf das große, gezeichnete, Tier. Als wir los fliegen fällt mir etwas auf. Weshalb muss ich eigentlich mit Masao zusammen fliegen und die anderen Beiden fliegen getrennt? Ob Sakura mit Sai darüber gesprochen hat, das sie Sasuke, Naruto und Masao's Aussage nicht wirklich glauben schenkt? Und das Masao wirklich sauer geworden ist, als es darum ging, mit auf die Mission zu gehen? „Mei? Erkunde bitte die Umgebung mit deiner Fähigkeit. Solltest du jemanden finden, sag sofort bescheid“, meint Sai. Ich nicke erneut „Sicher“. Anschließend schließe ich meine Augen und beginne mich zu konzentrieren. Allerdings löst es ein komisches Gefühl in mir aus, das ich meine Augen schließe und wir durch die Gegend fliegen. Jetzt wünschte ich mir wirklich, ich könnte meine Fähigkeit auch mit offenen Augen verwenden. Aber vielleicht lerne ich das ja irgendwann noch einmal. Andererseits gibt es mir auch Sicherheit zu wissen, das Masao hinter mir sitzt. Das könnte natürlich auch der Grund sein, weshalb Sai uns so aufgeteilt hat.

Leider kann ich nach einiger Zeit immer noch nichts lebendes ausmachen. Außer ein paar Tieren, doch selbst diese sind wenig geworden. Es macht mich traurig, nach längerer Zeit, noch niemanden ausfindig gemacht zu haben. „Immer noch nichts?“, höre ich plötzlich Sakura's Stimme. Ich schüttle meinen Kopf und öffne meine Augen „Nein, leider nichts. Ein paar Tiere konnte ich ausmachen, mehr aber auch nicht“. „Gut,

dann werden wir eine Pause einlegen. Du brauchst sicher mal eine und ich will ja nicht von Sakura zusammen geschlagen werden, weil ich ihren Schützling überanstrengt habe“, lächelt Sai etwas. Sakura's Blick darauf, spricht Bände und bringt mich etwas zum schmunzeln. „Eine Pause klingt gut“, immerhin spüre ich schon, das ich meine Fähigkeit länger benutzt habe und es soll ja nicht so enden wie das letzte Mal. Dabei fällt mir auf, das Masao den ganzen Flug über noch nichts gesagt hat. Schon unheimlich. Eigentlich textet er mich doch immer zu. Noch ein Grund mehr dafür, das etwas nicht stimmt. Aber warum sollten die Drei das dann vor uns verheimlichen? Was mag an dem Tag nur passiert sein? Kurz darauf setzten wir zur Landung an und steigen ab, wobei Masao mir hilft. Anschließend löst Sai erst einmal das Jutsu, um selbst Kraft zu sparen. Immerhin wissen wir nicht, was auf uns zukommen könnte. Wir kennen unsere Gegner zwar, aber sie sind einfach so verschwunden und den Grund kennt keiner. Außer eventuell... Ich richte meinen Blick auf Masao, welcher sich gerade an einem Baumstamm nieder lässt. „Mei, ich möchte das du dich ausruhst, während wir eine Kleinigkeit zu essen machen“, blickt Sai bestimmend zu mir. „Jawohl“, entgegne ich, setzte mich neben Masao und lehne mich an seine Schulter. So haben wir es früher auf Missionen auch immer gemacht. Außerdem konnte ich so immer am besten dösen.

~Sakura – Sicht~

Ich richte meinen Blick kurz auf Mei, welche gerade scheinbar dabei ist, etwas einzuschlafen. Ein Lächeln legt sich auf meine Lippen. Kurz darauf sehe ich zu Sai, welcher gerade mit etwas Feuerholz wieder kommt. „Was denkst du, ab wann werden wir wohl Überlebende ausmachen können?“, lasse ich meinen Blick auf ihm ruhen. „Du bist ganz schön Optimistisch. Müsstest du nicht eigentlich sagen 'Wenn wir welche finden'? Aber um deine Frage zu beantworten, ich denke das wir in Richtung Suna Erfolg haben könnten. So wie ich Gaara einschätze, wird er genauso gut auf sein Dorf aufgepasst haben, wie Naruto“, antwortet er mir, ohne mich anzusehen und zündet dabei das Feuer an. Ich seufzte „Natürlich denke ich positiv. Denn genau das war auch mein Gedanke. Denn was das angeht, sind Gaara und Naruto sich wirklich ähnlich. Ich hoffe wirklich sehr, das es ihnen gut geht...“. Schließlich gehören Gaara und seine Geschwister auch zu unseren langjährigen Freunden. Etwas Sorgen mache ich mir schon. Ich befürchte nämlich, das jedes Dorf in Schutt und Asche liegen wird. Eines steht für mich aber definitiv fest, die Shinobi die diesen Krieg angefangen haben, waren keine normalen. Wenn man sie verletzt oder getötet hat, bluteten sie nicht. Aber was waren sie? Oder sollte ich besser sagen, was sind sie? Ich kenne Sasuke und Naruto lange genug, um zu wissen, wann sie mir einen vormachen. Besonders wenn sie sich bei ihren Ausreden nicht einmal einig sind. Ich schmunzle kurz. „Das ist so typisch für die Beiden“, murmle ich. „Hast du etwas gesagt?“, sieht Sai, fragend, zu mir auf. Ich winke es aber ab „Nein, war nicht so wichtig“. Kurz darauf setzte ich mich neben ihn und schaue zu den anderen Beiden. „Unfassbar. Sie sind beide eingeschlafen. Dabei hat Masao nicht mal etwas gemacht“, lache ich ein wenig. „Er hat die Umgebung die ganze Zeit mit Adlernaugen überwacht. Ich denke schon, dass das anstrengend ist“, lenkt Sai ein. Ach wirklich? Das hatte ich gar nicht bemerkt. Niedlich sehen sie trotzdem aus. Wie sie da so seelenruhig schlafen. Sie erinnern mich ein wenig an Naruto und Hinata. Ein Lächeln bildet sich auf meinen Lippen. „Was lächelst

du eigentlich die ganze Zeit so vor dich hin?", will Sai von mir wissen. Ich sehe zu ihm „Man sollte zu dieser Zeit einfach über alles froh sein, das einen zum lächeln bringt. Seien es Erinnerungen oder Kleinigkeiten, die einem auffallen“. Oder in diesem Fall, Sai's fragender Blick. „Weist du, ich bin einfach nur froh darüber, das es Mei wieder besser geht, seit dem Masao wieder bei ihr ist. Sie ist für mich wie die kleine Schwester, die ich niemals hatte“, erkläre ich ihm, was ich meine. So ungefähr zumindest. „Ach, davon sprichst du. Sag das doch gleich. Das die Beiden genau so Gefühlsblind sind, wie Naruto, erkennt ja wohl jeder. Außer der Hokage eben“, es ist ihm also ebenfalls nicht entgangen. Auch wenn man das...vielleicht netter hätte ausdrücken können. „Oh, ich denke, das essen ist fertig“, stellt Sai plötzlich fest. „Na dann, müssen wir die Beiden wohl leider wecken“, schmunzle ich und schreite zur Tat.

~Mei – Sicht~

Ich wache dadurch auf, das mich jemand sanft, an meiner Schulter schüttelt. Als ich meine Augen öffne, sehe ich direkt in Smaragdgrüne. „Hm?“, murmle ich, noch etwas verschlafen. Ich bin also tatsächlich eingeschlafen. Dabei wollte ich doch nur dösen. „Das Essen ist fertig“, lächelt Sakura. „Okay, danke“, nicke ich und sehe zu Masao. Dieser erwidert meinen Blick. „Und, war meine Schulter wieder bequem, ja?“, grinst er. Ich blinzle. Auf einmal ist er wieder wie immer. Vielleicht war er heute Morgen auch einfach nur müde? Kurz darauf essen wir zusammen. „Danke, das war wirklich lecker“, lächle ich, nachdem ich aufgegessen habe. Anschließend räumen wir zusammen auf und setzen unseren Weg fort. Oben in der Luft angekommen, schließe ich erneut meine Augen und beginne mich zu konzentrieren. Dieses mal habe ich mir fest vorgenommen jemanden zu finden. Vielleicht sollte ich den Radius erhöhen? Aber das würde mich wieder zu viel Chakra kosten. „Fall mir aber bitte nicht herunter, ja?“, höre ich deutlich das Schmunzeln, in Masao's Stimme. „Bin ich vorhin doch auch nicht, oder?“, murre ich. „Da warst du sicher auch noch müde. Jetzt, nach deinem Nickerchen, bist du bestimmt ausgeschlafen“, fügt er hinzu. „Das ist gemein...“, gebe ich trotzig von mir. Doch dann bemerke ich etwas. Oder viel mehr jemanden. „Halt! Ich habe jemanden, 300 Meter in linker Richtung!“, gebe ich laut von mir. „Alles klar“, nickt Sai und wir setzten in die Richtung an. Nur ein paar Minuten später, sehen wir jemanden am Boden liegen. Er sieht aus, als wäre er nicht mehr am Leben. Aber ich kann sein Chakra noch leicht fließen sehen. Wir landen und gehen zu ihm. „Es ist ein Suna Shinobi!“, meint Sakura und läuft schnell zu ihm. Ich sehe mich um. Ein Ninja aus Suna? Aber das ist doch ein ganz schönes Stück von hier. Was also tut er hier? Sakura beginnt sofort mit der Erstversorgung und ich schaue ihr wieder aufmerksam zu. Der Shinobi kommt schneller zu sich, wie wir erwartet haben. „Was ist passiert? Wo bin ich?“, murmelt er seufzend. „Wir sind einen halben Tagesflug von Suna entfernt. Wie kommst du hier her?“, antwortet Sakura. Plötzlich schreckt der Mann hoch „Was!“. Dann scheint ihm wieder alles einzufallen. Er hält sich seinen Kopf „Stimmt ja. Wir waren auf der Suche nach Hilfe....“. „Ihr?“, kommt es von Masao. „Ja, meine Kameraden und ich. Wir waren zu dritt“, aber wenn das der Fall war, wo sind dann die anderen Drei? Die Anderen scheinen genau das selbe zu denken, wie ich. „Aber ich konnte außer seinem Chakra, kein anderes ausmachen“, sage ich. „Das kann mehrere Ursachen haben. Entweder sind sie nicht mehr hier oder nicht mehr am Leben. Ich glaube nämlich nicht, das unsere Feinde einen wirklichen Chakrafluss haben. Sie

schienen nicht mal wirklich zu leben. Immerhin bluteten sie nicht einmal“, erhob Sakura, verbittert, ihre Stimme. Jetzt wo sie es sagt. „Das könnte erklären, weshalb sie nie Jutsu´s benutzt haben“, lenkt Sai, nachdenklich, ein. „Aber das erklärt nicht, wo ihre Leichen abgeblieben sind“, wirft Masao in die Runde. Ich hocke mich neben den Shinobi „Weist du denn noch, was passiert ist?“. Der Blick des Mannes wird traurig. „Nein. Nur noch, das wir dachten der Krieg wäre endlich vorbei. Deswegen wollten wir, wie ihr jetzt, nach anderen Überlebenden suchen. Dann sind wir wohl angegriffen worden“, antwortet er mir. „Aber wieso sollten sie dann ausgerechnet einen von euch zurück lassen? Das will nicht in meinen Kopf“, murmelt Masao, in seinen nicht vorhandenen Bart. Das ist ein guter Einwand. Dabei fällt mir wieder etwas ein! „Gibt es denn noch andere Überlebende, außer euch?“, bitte, sag ja! Der Shinobi erwidert meinen Blick „Ein paar schon. Aber wir konnten noch nicht alle Überlebenden bergen“. Ich lasse meinen Blick auf ihm ruhen, welcher dann ernst wird. Anschließend erhebe ich mich. „Dann müssen wir schnell nach Suna Gakure. Ich werde dann die noch lebenden Shinobi ausfindig machen!“, sehe ich zu Sai. Immerhin muss er dem zustimmen. „Ich denke, Mei hat recht. Wir sollten dort hin, Sai“, lächelt Sakura mir zu. „W – Wirklich, das würdet ihr tun? Könnt ihr das denn so leicht?“, möchte der Mann von uns wissen. „Na sicher. Immerhin haben wir Mei dabei. Mit ihrer Fähigkeit kann sie Chakren in einem bestimmten Umkreis wahrnehmen und genau sagen, wo diese liegen und sogar, was mit den Personen ist“, grinst Masao. „Gott sei dank! Euch...dich schickt der Himmel! Das wird den Kazekage sicher freuen“, greift der Mann, dankbar, nach meiner Hand. Ich lächle „Dafür musst du dich nicht bedanken. Das ist doch selbstverständlich“. „Ein Glück, so wissen wir zumindest, das es Gaara gut geht“, meint Sakura, erleichtert. „Ja“, nicke ich. „So wie es aussieht, steht unser nächstes Ziel wohl fest. Dann mal auf nach Suna“, sagt Sai, ernst.

Ich blicke in die Richtung, der inzwischen, untergehenden Sonne. Der Tag ist wirklich schnell vergangen und wir haben nur einen Shinobi finden können. Aber einer ist immerhin besser als keiner. Dennoch müssen wir uns beeilen. Schließlich sitzt uns, trotz allem, die Zeit im Nacken! Umso mehr diese verstreicht, desto geringer ist die Chance, das wir noch Überlebende finden.